

BENÖTIGEN WIR DAS EEG NOCH?

(Ergebnisse der DGS-Umfrage)

In der letzten Ausgabe der SONNENENERGIE haben wir einen Pro und Contra-Diskurs veröffentlicht. Dabei vertrat Prof. Dr. Volker Quaschnig die These „Wir brauchen einen Neustart“, DGS Vizepräsident Jörg Sutter hielt dem entgegen „Das EEG ist reformierbar“.

Newsletter-Umfrage

Um ein breiteres Meinungsspektrum zu erhalten, haben wir dazu eine kleine Umfrage gestartet, an der sich mehr als 200 Leser unseres Newsletters beteiligt haben. Diese rege Beteiligung zeigt deutlich, dass das Thema diskussionswürdig ist. Um ein genaueres Meinungsbild zu erhalten, haben wir fünf Thesen, basierend auf den zwei Texten in der SONNENENERGIE, zur Diskussion gestellt. Die zwei unterschiedlichen Positionen nochmals in aller Kürze:

Contra EEG: Prof. Dr. Volker Quaschnig

Inzwischen ist das EEG so kompliziert, dass selbst Profis schnell den Durchblick verlieren. Eine Ursache für den schleppenden Ausbau der Photovoltaik ist die zunehmende Komplexität des Gesetzes. Das heutige EEG liefert dazu nicht die nötigen Impulse. Daher brauchen wir einen kompletten Neustart.

Pro EEG: Jörg Sutter

Das Gesetz durchschaut tatsächlich kaum noch jemand. Es bremst längst die Energiewende. Schaffen wir dafür doch im Rahmen des EEG vereinfachte und verbesserte Rahmenbedingungen. Mit einem neuen EEG (Arbeitstitel „EEG 2018 boost“) kann ein neuer Impuls zum Klimaschutz in Deutschland ausgehen.

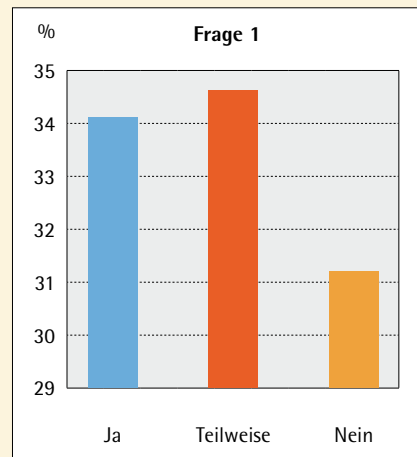
Fazit

Das EEG ist ein bürokratisches, nur von Juristen zu bewältigendes Monster, das eigentlich abgeschafft werden müsste. Jedoch ist es nach wie vor notwendig. Zumindest einzelne Aspekte, wie beispielsweise der Einspeisevorrang, erscheinen nach wie vor eminent wichtig. Das EEG durch ein Klimaschutzgesetz zu ersetzen birgt offensichtlich viele Gefahren für die Energiewende in Bürgerhand.

Alle Kommentare können Sie im Übrigen hier abrufen:

www.dgs.de/data/EEG-Umfrage.pdf

Frage 1: Was halten Sie von der These: „Das EEG hat seinen Zweck erfüllt“?

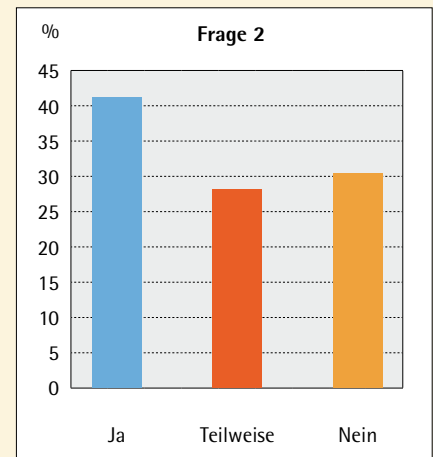


Hier gibt es ein interessantes Ergebnis: Gut 2/3 (68,8%) der Teilnehmer stimmten dieser These zu, zumindest teilweise. Das klingt fast danach, dass man das EEG nicht mehr benötigt. Gerade mal 31,2 % sind nicht dieser Ansicht.

Ausgewählte Kommentare

- Die Zielstellung, Förderung Erneuerbarer Energien, war einst Grundgedanke des EEG. Mit jeder Reform des Gesetzes wurde dieser Grundgedanke mehr und mehr aufgegeben, bis es schließlich zum EE-Verhinderungsgesetz mutierte. Sein Zweck, aus der Namensgebung „EEG“ abgeleitet, ist nicht erfüllt.
- Das EEG dient längst der Verhinderung des Energiewende-Strukturwandels. Geburtsfehler war der Grundsatzvorrang (§2) der Integration vor dem Strukturwandel. Schlimmste und totgeschwiegene Änderung des EEG 2017 ist die Streichung des Strukturwandels (§2, Absatz (1), Satz 2)
- Die ausufernde Komplexität trifft auf alle Förderungen von Energie zu! Daher klingt ein Neustart verlockend. Das einfachste wäre der CO₂-Handel mit Gutschriften pro eingesparte Tonne von den „schmutzigen“ an die „sauberen“ Energieformen!
- In seiner ursprünglichen Form hat es das getan. In seiner jetzigen kann es seinen Zweck nicht mehr erfüllen und schreckt die „einfachen“ Bürger eher ab.

Frage 2: Was halten Sie von der These: „Klimaschutzgesetz statt EEG“?

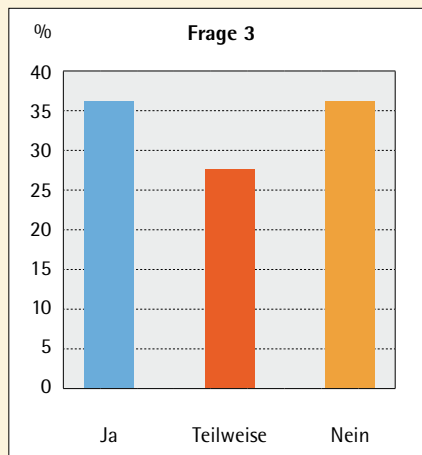


Ein ähnliches Bild wie bei Frage 1, jedoch mit einer deutlichen Verschiebung hin zu einer Zustimmung ohne Einschränkungen (41,5 %). Die Tendenz passt durchaus zu dem Ergebnis der ersten Frage: Ein Klimaschutzgesetz ist vielen lieber. 30,5 % sind nicht dieser Ansicht.

Ausgewählte Kommentare

- Wir brauchen keine zusätzlichen Planwirtschaftsgesetze zur Rettung der Energiewende, sondern deren Entfesselung durch Chancengleichheit Erneuerbarer Energie, insbesondere durch „Entnazifizierung“ des Energieversorgungssystems.
- Das eine tun und das Andere nicht lassen – Hinein mit dem Klimaschutz ins Grundgesetz! Transparente Kosten bei der Stromauspreisung: Wenn die EEG-Umlage auf der RG ausgewiesen wird, dann auch all die anderen Kosten (Kohle, Atom,) – und dann für Alle zahlbar!
- Eine Ausweitung des EEG zu einem Klimaschutzgesetz (das z.B. auch die anderen Sektoren wie Verkehr und Wärme berücksichtigt, würde noch komplexer werden. Daher bin ich für ein Klimaschutzgesetz in Ergänzung zum EEG (das für den Stromsektor „zuständig“ ist).
- Die Gefahr ist, ein für den Ausbau der Erneuerbaren schlechteres Gesetz zu erhalten, als das bisherige EEG.

Frage 3: Was halten Sie von der These: „Das EEG ist reformierbar“?

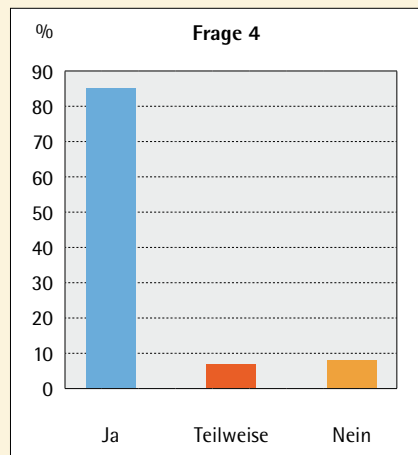


Die Antworten zu These 3 sind ein wenig widersprüchlich. Obwohl, siehe Frage 1, die Mehrheit der Meinung ist, dass das EEG seinen Zweck erfüllt hat, ist eine ähnliche Mehrheit (63,8 %) der Meinung das Gesetz ist reformierbar. 36,2 % halten das EEG für nicht reformierbar.

Ausgewählte Kommentare

- Das EEG 2000 ist als ein Gesetz geschaffen worden, das sich im Laufe seiner konsequenten Verwirklichung selbst abschaffen wird.
- Unbedingt. Wenn wir Mehrheiten für Alternativen bekommen, bekommen wir auch Mehrheiten für eine Reformierung
- Dieses wenn, dann, vielleicht, aber, und auch nicht verzwickte Gesetzesmonster sollte auf „0“ gesetzt werden und neu und einfach aufgesetzt werden. 1. Grünstromprivileg, 2. Jeder darf EE-Strom erzeugen und nutzen, 3. Je nach Netzverfügbarkeit darf er den Strom zu festgesetzten Tarifen einspeisen.
- Das EEG ist reformierbar. Die Frage ist nur, wer darf daran „mitschreiben“ – dieses Problem stellt sich aber auch bei einem Klimaschutzgesetz... Beim ursprünglichen EEG hat die Stromwirtschaft ganz einfach „geschlafen“ – das wird ihr sicherlich nicht noch ein zweites mal passieren...
- Reformierbar aus meiner Sicht zwar grundsätzlich möglich, nur haben die letzten Reformen gezeigt, dass es in die falsche Richtung geht

Frage 4: Was halten Sie von der These: „Das EEG muss vereinfacht werden“?

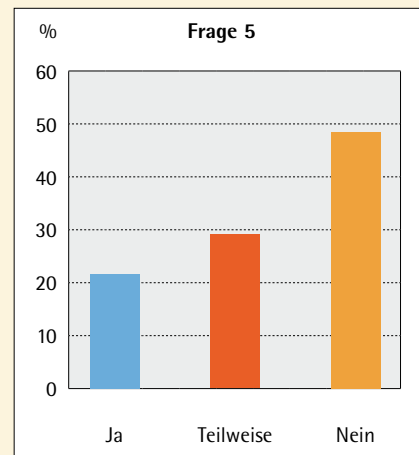


Das Ergebnis zu dieser Frage ist eindeutig. Lediglich 7,5 % sind der Auffassung, dass das EEG nicht vereinfacht werden muss. Übertreffend 85,6 % stimmen vollkommen mit dieser These überein.

Ausgewählte Kommentare

- Das ist der wichtigste Punkt. Die Endverbraucher müssen wieder mehr Sicherheit bekommen und es verstehen.
- Heute geht es nicht mehr nur um Strom. Das EEG hat die Stromproduktion einzelner Technologien parallel nebeneinander angereizt. Jetzt müssen die Sektoren Strom, Wärme, Verkehr zusammengeführt werden, da passen Stromvergütungen nicht mehr.
- Das wäre ein schönes Ziel, aber mir fehlt der Glaube dass eine Verwaltung unter dem Einfluss vieler Lobbygruppen dazu in der Lage ist. Ein neues Klimaschutzgesetz wäre der umfassendere und bessere Wurf.
- Es ist ein Trugschluss zu glauben, jetzt solle man doch bitteschön das EEG wieder vereinfachen. Die Lobbyisten der etablierten Energiewirtschaft werden dieses Vorhaben zu verhindern wissen. DGS, der SFV-Aachen und Co. hatten sich in der Vergangenheit leider nicht genügend für die Einfachheit des EEG gemeinsam stark gemacht. Nun ist es zu spät!
- Die Zeit des EEG ist vorbei, ein sinnvoller Ersatz, der für alle Erneuerbaren Vorteile bringt und sie auch sinnvoll in Relation zueinander bringt, ist angesagt. Sonst leidet z.B. die Solarthermie weiter unter der Bevorzugung der PV

Frage 5: Was halten Sie von der These: „Das EEG hat viele Funktionen (die nur mit ihm zu erhalten sind)“?



Durchaus interessante Mehrheiten gibt es hierzu. Fast die Hälfte (48,3 %) glauben, dass das EEG erhalten bleiben muss, da viele Funktionen des Gesetzes nur mit ihm zu erhalten sind. Hier zeigt sich deutlich die Ambivalenz der Betroffenen. Eine knappe Mehrheit (51,8 %) ist nicht dieser Auffassung.

Ausgewählte Kommentare

- Das EEG sollte als Mindeststandard dienen, hinter das man nicht zurückfallen darf. Aber das EEG sollte nicht zu einer „heiligen Schrift“ verkommen
- Wenn wir der Meinung sind, dass die EE nicht nur zum sinnvollsten, sondern auch zum preisgünstigsten Weg in eine lebenswerte Zukunft gehören, dann benötigen wir keine Instrumente wie den Einspeisevorrang etc.. Bei einer fairen Bepreisung des Umweltverbrauchs werden die EE viel attraktiver sein und einfach genutzt werden. Nur Mut!
- Die Grundprämisse des EEG funktionierte nur für den Fall, dass die EE einen kleinen Prozentsatz der Gesamtenergieerzeugung ausmachen. Der gesamte EEG Umlagemechanismus wird absurd und nicht mehr vermittelbar, wenn die EE in vergleichbarer Größenordnung wie die konventionellen Energiequellen einspeisen. Daher war die Grundfunktion des EEG ab einem EE Anteil von ca. 10% nicht mehr schlüssig und müsste durch einen grundsätzlich anderen Vergütungsmechanismus ersetzt werden
- Sehe ich nicht so. derzeit sind die EE-Technologien so weit entwickelt, dass diese ohne Förderung auskommen würden und auch ohne Einspeisevorrang oder den anderen Funktionen.